

Fahnenweihe, Kabarett und Miss-Wahl

Seefest und Vereinsfeier vom 25. bis 28. Juli in Dießen

Dießen – Ein großer Festzug, ein Abend mit Kabarettist Helmut Schleich und eine Misswahl sind die Höhepunkte des viertägigen Seefestes in Dießen im Festzelt am Ammerseeufer, im Rahmen dessen in diesem Jahr auch die Fahnenweihe des Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsvereins stattfindet. Begonnen wird am Freitag, 25. Juli, mit einem Standkonzert des Spielmannszuges um 18 Uhr am Maibaum. Um 19 Uhr findet der Festzelteinzug mit Festwirt, Gemeinderäten und Vereinsvertretern und Bieranstich statt. Am Samstag, 26. Juli, beginnt der Festzeltbetrieb um 12 Uhr. Ab 17 Uhr sammeln sich die Vereine am Busbahnhof, um zum Kriegerdenkmal am Mausoleum zu marschieren. Ab 19 Uhr ist Treffpunkt im Festzelt. Der große Sommernachtsball beginnt um 19.30

Uhr. Die Coco-Nuts spielen zum Tanz. Am Sonntag, 27. Juli, werden die Bürger um 7 Uhr mit Kanonenschüssen geweckt. Um 9 Uhr werden die Vereine am Marienmünster empfangen. Die Fahnenweihe beginnt um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst, gegen 11.30 Uhr, findet ein Festzug zum Festzelt statt. Nach dem Mittagessen ab 14.30 Uhr werden an die teilnehmenden Vereine Ehrengaben überreicht. Der Kabarettist Helmut Schleich präsentiert sein Programm „Nicht mit mir“ ab 20 Uhr. Karten dafür gibt es im Gasthof Unterbräu und in der Tourist-Info.

Am Montag, 28. Juli, findet ab 12 Uhr ein Seniorennachmittag und ab 19 Uhr die unterhaltsame Miss Dießen-Wahl mit der Band „Swinging Bavarians“ und Mandy Lotter statt. ak

„Wolfratshausener Kamillenteesieder“

Fortsetzung von Seite 1

Heutzutage müsse die Politik der Wirtschaft hinterherhecheln, Audi und BMW hätten Ministerpräsident Seehofer im Griff, „dieser Uli-Hoeneß-Enddarmbewohner“. Den „Untergang meiner Partei“ nannte Schleich, alias Strauß, die heutige CSU. Als einen „Wolfratshausener Kamillenteesieder“ bezeichnete er seinen damaligen Nachfolger Edmund Stoiber.

Er hätte eine ganze Generation bayerischer Gymnasiasten auf dem Gewissen, fluchte er – unter dem Publikum braust Jubel auf, Schleich hatte einen Nerv getroffen. Auch auf Stoibers damaligen Staatsminister Erwin Huber prügelte Schleich ein: „Wenn Huber vordenkt, brauchts eine ganze Generation, die nachdenkt.“ Auch die aktuelle Besetzung der CSU gefiel dem posthum verärgerten Strauß nicht, Generalsekretär Andreas Scheuer sei „die Art von Mensch, für den auf der Tiefkühlpizza steht ‚Bitte Folie abziehen‘“. Die Zuschauer toben vor Lachen, Schleich spricht ihnen aus der Seele.

„Eine Frechheit“ nannte er Seehofers Besuch beim Papst. „Was hat er mitgebracht? Bayerische Spezialitäten wie Dosenweißwürste, Honig und Kaffee. Sowas haben wir früher in die DDR geschickt“ – da erreicht die Stimmung im Zelt ihren Höhepunkt. Schleich legt gnadenlos den Finger in die Wunde, eine „Erbärmlichkeit sondergleichen“ tituliert er die Spende Seehofers für syrische Flüchtlinge in Höhe von 5.000 Euro. Heute sei die CSU nur noch Koalitionspartner.

„Zu meiner Zeit herrschten andere Verhältnisse, da gab es die Erststimme, Strauß, und die Zweitstimme, Franz Josef.“ Die Menschen pflichten Schleich bei, „Rechthater“ töntes von den Tischen.

Schleich verabschiedet sich mit einer kleinen Werbung für sein „Merchandise“, DVDs, Bücher und CDs könne man gleich erwerben. „Meine Mitarbeiter sehen das nicht so gerne, wenn die Leute da ohne etwas rauskommen.“ Sie seien sehr gewalttätig und sprächen kein Deutsch, verabschiedet er sich mit Augenzwinkern bei großem Applaus.

Philipp Trouillier